

Baobab heißt der Affenbrotbaum, in dessen Schatten sich die Menschen Geschichten erzählen. Baobab heißt auch die Buchreihe, in der Bilderbücher, Kindergeschichten und Jugendromane aus Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und dem Nahen Osten in deutscher Übersetzung erscheinen. Herausgegeben wird sie von Baobab Books, der Fachstelle zur Förderung kultureller Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur. Informationen zu unserem Gesamtprogramm und unseren Projekten finden Sie unter www.baobabbooks.ch

Diese Publikation wurde durch das Georgian National Book Center und das Georgische Ministerium für Kultur und Denkmalschutz gefördert.





Im Weiteren danken wir terre des hommes schweiz sowie den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, die dieses Buchprojekt auf wemakeit.com großzügig unterstützt haben.

Schlaf gut ძილი ნებისა (Dsili nebisa)

Copyright © 2017 Baobab Books, Basel, Switzerland Alle Rechte vorbehalten

Text und Illustration: Tatia Nadareischwili

Übersetzung aus dem Georgischen: Rachel Gratzfeld

Lektorat: Sonja Matheson

Satz: Bernet & Schönenberger, Zürich

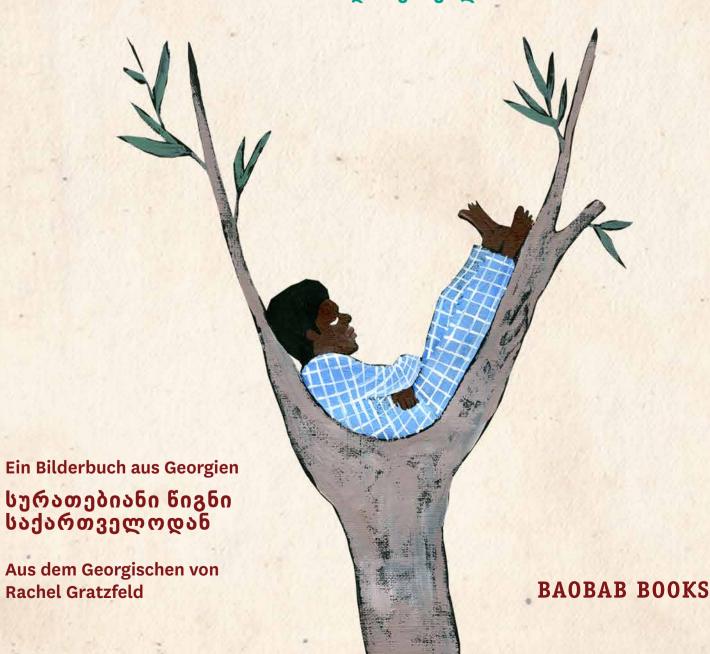
Druck: Druckerei Uhl GmbH & Co., Radolfzell

ISBN 978-3-905804-78-2

Originalausgabe

## SCHLAFEUT Jaca 533163

Tatia Nadareischwili ขงขกง ธิงตุงตัวกฮิลูกตุก



გიჭს არ ეძინეგა.

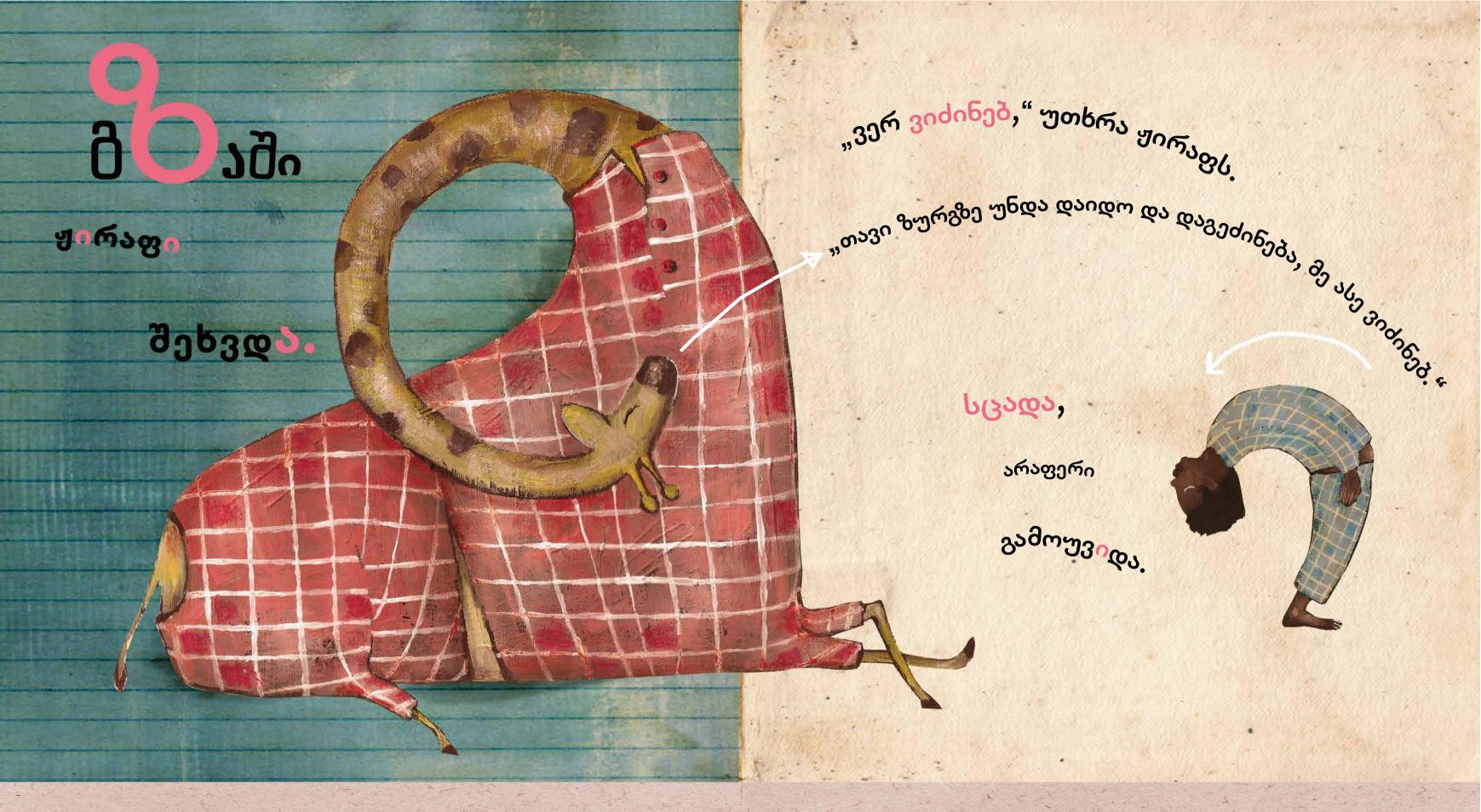




"წავალ, გავისეირნებ."

Der kleine Junge kann nicht einschlafen.

»Dann geh ich eben noch ein bisschen spazieren.«



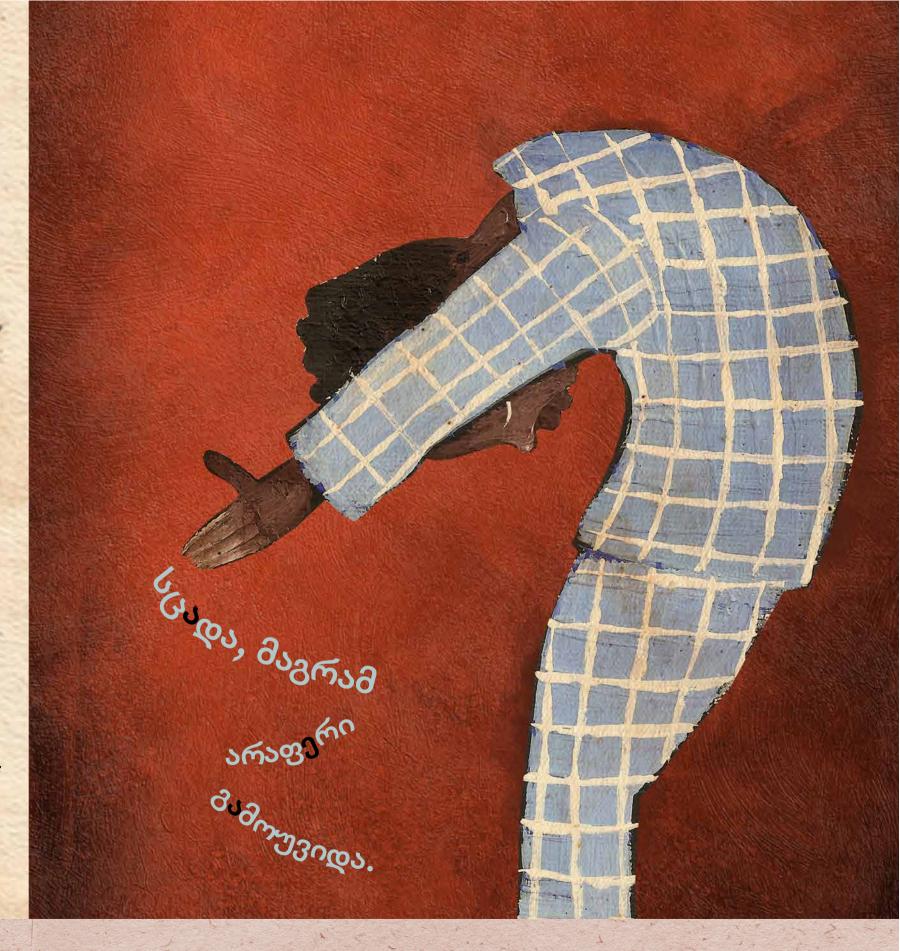
Unterwegs begegnet er der Giraffe.

»Ich kann nicht schlafen«, sagt der Junge zur Giraffe.

»Du musst einfach den Kopf auf den Rücken legen, dann schläfst du ein. Ich schlafe so.«
Das probiert er. Vergebens, es klappt nicht mit Einschlafen.



"გაურგზე პი არა, " უთხრა **ჩიცმა.**"თავი იღლიაში უნდა ამოიდო. "



Er probierts. Aber es klappt nicht.





Die Fischotter sagen: »Leg dich mit dem Rücken aufs Wasser, dann schläfst du ein. Wir schlafen so.«

Der Junge legt sich aufs Wasser, aber er kann trotzdem nicht einschlafen.

## Ein Fest für die Sprache

In diesem Buch siehst du über den deutschen Sätzen eine Schrift, die nur in einem einzigen Land der Welt geschrieben wird: in Georgien. Das ist ein kleines Land, das vom Schwarzen Meer und von den Bergen des Kaukasus umrahmt wird. Seine Sprache, das Georgische, sprechen nur etwa 4,5 Millionen Menschen. Die georgische Sprache ist eine besondere Sprache. Sie ist reich und kompliziert. Obwohl Georgien in seiner Geschichte immer wieder von fremden Herrschern erobert wurde – von den Römern, Arabern, Mongolen, Persern, Osmanen und Russen –, konnten die Sprache und die Schrift bewahrt werden.

Die georgische Schrift ist über 2000 Jahre alt, viel älter als beispielsweise das deutsche Alphabet. Man nimmt an, dass König Parnawas I., der im 3. Jahrhundert v. Chr. an der Macht war, das georgische Alphabet einführte. Im Lauf der Zeit hat die georgische Schrift einige Veränderungen erlebt. Heute wird die sogenannte Ritterschrift verwendet. Sie entstand vor 1000 Jahren im Adel und wurde für das Alltägliche gebraucht, im Gegensatz zur Priesterschrift, die in der Kirche Verwendung fand.

Das heutige georgische Alphabet besteht aus 33 Buchstaben. Geschrieben wird von links nach rechts wie im Deutschen. Es gibt aber keine Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinbuchstaben. Den Laut f kennt das Georgische nicht.

Man schreibt die Buchstaben so, wie man sie liest. Die Aussprache ist jedoch für uns nicht einfach, da es Laute gibt, die im Deutschen nicht existieren. Und es gibt Anhäufungen von Mitlauten, die für uns schwierig sind. Zum Beispiel გვძინავს. Das heißt auf Deutsch wir schlafen, und wir würden es mit unseren Buchstaben so schreiben: gwdsinaws.

Übrigens: 2016 wurde die georgische Schrift in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Sehr zur Freude der Georgier und Georgierinnen, denn sie lieben ihre Muttersprache sehr. Jährlich feiern sie am 14. April den Tag der georgischen Sprache. In der Hauptstadt Tbilissi und in anderen Städten wurden der georgischen Sprache sogar Denkmäler errichtet.

Rachel Gratzfeld, November 2016

Tatia Nadareischwili wurde 1988 in Tbilissi, der Hauptstadt Georgiens, geboren, wo sie auch heute noch lebt. Nach ihrem Studium der Illustration und der grafischen Gestaltung an der Staatlichen Akademie der Künste arbeitete sie zunächst als Zeichenlehrerin an einer Primarschule, später war sie als Kunsttherapeutin für Kinder mit Behinderung tätig. Heute ist sie freischaffende Illustratorin.

Die Inspiration für dieses Buch kam ihr, als sie eher zufällig Aufnahmen schlafender Pottwale sah. Das war für sie als Künstlerin ein magischer Moment.

